

5. Mose 5,14:

***„De soewte Dag is de Dag ton Utrauhgen, den Herrn, dien ´ Gott weiht.
An dissen Dag dörfst du keen Arbeit don: Du nich, dien Söhn nich un ok
nich dien Dochder, dien Slav un diene Slavin nich, dien Koh, dien Esel
un all dien Veih nich, ok de Frömd nich, de in dien Stadt wahnt.“***

De soewte Dag is ein von de „genialsten Gedanken der Weltgeschichte“ (Jörg Zink). He is de Henwies, woans een Minsch lewen möt, wenn he Minsch sien will in de Spannung twischen Arbeit un Fieern.

Wo disse Dag eins ton iersten Mal ut de Düüsternis von de Weltgeschicht updüukt is, weiten wi nich. De jüdschen Preister, de de Heiligen Schriften as Gotts Wuurd vör duusende Johren upschräwen hebben, gründt den soewten Dag in Gott sien heilig Don. In den Hymnus öwer Gott sien Warken, upschräwen bie 1. Mose 2, 2, läsen wi von Gott sien Utrauhgen an soewten Dag, den Sabbat. U t r a u h g e n heit up hebräisch, also in de Sprak, in de de olen Schriften to läsen sünd: s c h a b b a t . In de ole Tahlensymbolik hett de Soewen dat Bedüüden von Rauh, Fräden, Gnad. So is dat ganz licht tohoop to bringen, dat de kloken Preisterslüüd den soewten Dag as Gott sien Rauhday anseihn hebben un Gott sien Vörbild laterhen dörch dat Drüd Gebott ok för den Juden vörschräwen würd: Du sasst den Sabbat heiligen! Bet vondag maken de framen Juden in Mea Shearim in Jerusalem an Sabbat keen Handslag. Denn in Talmud steiht schräwen: Wenn Israel blots een einzig Mal an een Dag den Schabbat wükdlich utholln däd, würd de Messias kamen. Denn alleen den Schabbat to holln, bedüüdt, all de Gebode to holln.

Bannig god geföllt mi, dat in uns Öwersetzung dat Gebod universal is. Dor geht dat nich blots üm den eenzelten framen Jud, dat he sick utrauhgen kann, mihr noch, all, de to em hüüren, allens, woröwer he dat Seggen hett, stahn ünner den Schutz von Gott sien Schabbat-Gebod.

Utrauhgen heit nich alleen utslapen. Dat secker ok! Äwer mihr noch heit dat: Nich in den oln Trott bliewen, sonnern Tied hebben, sick eins grad maken, nah ´n Häwen kieken un sick öwer Gott sien Wark freuden.

Disse Dag is för den Minschen makt. So as Jesus dat laterhen seggt hett, üm Gott de Ihr to gewen. Jüst so heit dat ok in uns Wuurd: De soewte Dag is „dien ´ Gott weiht“. Gott sall nu dat Seggen hebben un den Segen gewen för dien Lewen. So as wi dat Sünndag för Sünndag in uns Kirchen bet vondag bilewen könn´, dor ward Gott sien Wuurd, de gode Nahricht för uns Minschen wiederseggt: Du brukst di nich dodtoarbeiten. Dien Lewen un ok dat Lewen von all, de mit di tohoop lewen, Ehepartner un Kinner, Frünn un Nahwersch, Hülpslüüd un Frömd, de vielleicht een anner Gott de Ihr gäwen, so ok Dierte un Veih stahn ünner unsen Gott sien Schutz.

Wo geht dat nu an, dat wi as Christen nich den soewten Dag heiligen, sonnern den iersten? Minnachten wi dormit nich Gotts Wuurd? Doröwer hett sick ok al Martin Luther Gedanken makt un hett för dat Drüde Gebod nich Sabbat schräwen, sonnern den Fieerdag heiligen. De iersten Christengemein wulln nich mihr mit de Juden verwesselt warden, al gornich dat dat jüdsche Passahmahl mit dat christlich Abendmahl verwesselt würd, dorvon hebben se den iersten Dag in de Week, an den Jesus nah de Traditschon uperstahn wir, to Christi Ihrendag makt. Int Russische heit de Sünndag noch ümmer Woskrezenie=Auferstehungstag.

Bet vondaag is de Sünndag bie uns Christenlüüd dörch all de Konfessionen de ierste Dag von de Week. He is Gott sien Dag un Fieerdag. Utrauhgen könn´ wi mit all de, de to uns hüüren. Dat willn wi uns man ok nich nehmen laten.

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)